

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 26 (1939)
Heft: 3

Nachruf: Taut, Bruno
Autor: H.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mitzuteilen, die Gereiften zum Geistesaustausch anrückten. Was eine damalige rasche Zunge hinwarf, dass die «Schweiz» unser bestes Bilderbuch sei, verwandelt sich uns nun zum erfüllten Ruhmessatz auf Maria und Otto

Wasers Wirken, zum herhaft dankbaren Angedenken an die durch Wort und Blick und Wissen fesselnde, in unserem schweizerischen Kunstleben mitschaffende Redaktorin Maria Waser.

O. A.

Architekt Bruno Taut +

Mit 58 Jahren ist am 23. Dezember des vergangenen Jahres in Istanbul, der letzten Stätte seiner Wirksamkeit, Bruno Taut gestorben. So sehr sein Name durch seine Berliner und Magdeburger Tätigkeit und durch eine Reihe von Schriften zum Begriff der neuen Architektur gehört hatte, so war er doch, nicht anders als die Namen einer Reihe seiner Kollegen, in den letzten Jahren fast vergessen worden. Eine überraschende Flucht nach Japan, eine eben erst begonnene ganz neue Tätigkeit in der Türkei hatten diesen einst zu den populärsten Vertretern der Moderne gehörenden Architekten unserm Gesichtsfeld entzogen.

Aus Königsberg stammend — er wurde 1880 geboren — kam Taut nach Süddeutschland und wurde Schüler Theodor Fischers. Gewiss nicht ganz zufällig, denn vieles verband sein eigenes Wesen zweifellos mit dem süddeutschen Meister — die Vorliebe für das Regionale, Individualistische, Farbige, nicht selten Romantische und hie und da Versponnene. Darum besitzt Tauts Werk auch nicht die Einheitlichkeit und Uebersichtlichkeit, die der Weltmann und Großstädter Gropius seiner Arbeit zu geben wusste. Taut war ein gutes Stück Philosoph, nicht selten ein Eigenbrötler und in der Reihe der modernen Architekten ein scharfer Kritiker.

Seine praktische Tätigkeit hatte Taut bereits vor dem Kriege zusammen mit seinem Bruder Max und dem Architekten Franz Hoffmann in Berlin begonnen. 1913 baute er auf der Leipziger Ausstellung die Halle des Deutschen Stahlwerks- und Brückenbauverbandes, 1914 auf der Kölner Werkbundausstellung das «Glashaus» und wurde damit rasch als kühner Neuerer auf dem Gebiet der Anwendung der neuen Materialien bekannt. Sein Hauptarbeitsfeld bildete jedoch schon damals der Wohnungs- und Siedlungsbau. Am Ende des Krieges trat er hervor mit seinem Buch «Die Stadtkrone» und redigierte in den Jahren des deutschen Expressionismus die Zeitschrift «Fröhlicht». Das neue Regime hatte den Mut, ihn 1921 zum Stadtbaurat von Magdeburg zu berufen, eine Tätigkeit, die er zu reicher Auswirkung zu bringen wusste. Damals entstanden neben vielen Siedlungsbauten die bekannten farbig bemalten Magdeburger Straßen und die grosse Eisenbetonhalle «Stadt und Land».

1924 kehrte Taut nach Berlin zurück und begann, stark unterstützt durch den Berliner Stadtbaurat und Städte-

bauer Martin Wagner, eine sehr fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiet des genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Wohnungsbaus der Stadt Berlin. In dieselben Jahre fallen sein eigenes Wohnhaus, ein das Problem des Betonskelettbauens aufwerfendes grosses Bürohaus in Berlin und die Entwürfe für eine «Gesamtschule» in Neukölln. 1930 erfolgte seine Berufung als Professor für Siedlungs- und Wohnungswesen an die Technische Hochschule in Charlottenburg.

Auf eine kurze Tätigkeit in Moskau — Taut hatte 1932 einer Einladung der dortigen Stadtverwaltung folgend, ein grosses Baubüro in dieser Stadt eingerichtet — folgte ein dreijähriger Aufenthalt in Japan. Taut fasste diesen Aufenthalt selbst als einen zeitweiligen Rückzug aus der Architektur auf. Um so intensiver vertiefte er sich in das Studium der japanischen Kultur, deren ästhetischer Verfeinerung er eine grosse Bewunderung entgegenbrachte. Die Rückkehr zur praktischen Tätigkeit gab eine Berufung als Leiter der Architekturabteilung der Akademie der schönen Künste in Istanbul. Als Lehrer der türkischen Architektenjugend, als Berater und Entwerfer grosser Schulbauten, angeregt durch die Schätze einer bedeutenden Kultur und das Streben eines jungen Staates, hatte Taut eine neue vielversprechende Tätigkeit begonnen, für die sein Tod ein allzu frühes Ende bedeutete.

Bei der Rolle, welche die literarische Tätigkeit im Werk Bruno Tauts spielt, halten wir es für angezeigt, eine vollständige Liste seiner Bücher folgen zu lassen:

Die Stadtkrone. Verlag Eugen Diederichs, Jena 1919. — *Alpine Architektur* (30 Bilder). Folkwangverlag, Hagen i. W. 1920. — *Die Auflösung der Städte.* Folkwangverlag 1920. — *Der Weltbaumeister.* Architektonische Phantasie in Kohlenzeichnungen. Folkwangverlag 1920. — *Fröhlicht.* Zeitschrift zur Verwirklichung moderner architektonischer Ideen (erschienen 1921/22 in vier Nummern). Verlag Karl Peters, Magdeburg. — *Die neue Wohnung - die Frau als Schöpferin.* Verlag Klinckhardt & Biermann, Leipzig 1924. — *Bauen - Der neue Wohnbau.* Verlag Klinckhardt & Biermann, Leipzig 1926. — *Ein Wohnhaus.* Frankhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1928. — *Moderne Architecture* (englisch). Studioverlag, London 1929. — *Die neue Baukunst in Europa und Amerika.* Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart 1930. — *Nippon, mit europäischen Augen gesehen* (ins Japanische übersetzt). Verlag Meiji Shobo, Tokio 1934. — *Japans Kunst* (ins Japanische übersetzt). Verlag Meiji Shobo, Tokio 1936. — *Fundamentals of Japanese Architecture* (englisch). Edited by Society for cultural relations, Tokio 1935. — *Grundlinien japanischer Architektur.* Verlag Gesellschaft für intern. Kulturbefreiungen, Tokio 1935. — *Houses and people of Japan - 550 Bilder* (englisch). Verlag Sanseido Co., Tokio 1937. — *Architekturtheorie* (in türkischer Sprache). Istanbul 1938.

H. S.